



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1859

CXXIV. Der Waldmeister zu Schiefelbein schreibt dem Comthur zu Danzig
über Henning von Wedel's Gefängniß, am 25. November 1432.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55359](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55359)

CXXIV. Der Waldmeister zu Schiefelbein schreibt dem Gomthur zu Danzig über Henning von Wedel's Gefängniß, am 25. November 1432.

Mynen willigen gehorsam mit aller behegelicheit Juerer Erfamkeit alle wege to vorn. Erfamer liuer Her Kumphthur. Juwer Erfamkeit do Ik to weten, wo dat Henninck von Wedel dem Vogede is truwelos geworden vmme des gevanghen bryfes wille, den hy dem Vogede scholde schicken, den vort dy voged dem Herrn Bischoffe von Camyn scholde antwerden, so em dy voged gelouede vnd sy also entscheiden vnd entzwey gesproken worden, dat Jw ok wol witlik is, des do ik Jw to weten, dat de Voged vnd Ik mit den Wedelfchen vom Tucze vnd vom Vredelande einen Dach hebben gehalten vnd dar vmme to samende geweset sint, vmme gudes gelimpes wille, etlike siner manne dem Vogede geraden hebben, dat men Henninghe los geue, vp dat hy noch den brif mochte schicken, dem me vort dem Hern von Camyn mochte entwerden vnd do berichtinge also holden, als me em gelouet heft vnd mit eynem ganczen ende dar aff gescheiden ys. Wentte wy alle wol ouer gewogen hebben, dat dem Vogede daraff doch nicht werden mach, wenn dat hy em truwelos wert. Worumme erfamer lyuer Her Kumphthur, is myn rad, dat Juwe Erfamkeit dem Vogede vorfcriue, dat he der sinen nicht enthöre vnd weze eres rades volgastich dar ane, dat dat ende so gehalten werde, als is begrepen is, dat man vorder mer eynes gewerres darf, wen Juwe Erfamkeit wol darkennen kan, dat wy doch wedderfals genuch hebben, vnd In so daner wise hebbe Ik ok gescreben dem Homeister. Gegeben to Schiuelbyn, am Dage Katarine, vnder myns Amptes Ingefegel, Anno Domini XXXII.

Waldmeister to Schiuelbeyn.

Dem Erfamen Kumphthur to Danczik mit
aller Erfamcheyt, sine gnedigen Hern.

Aus E. v. Ledebur's Allg. Archiv VIII, 359.

CXXV. Borchard von Güntersberg bittet den Gomthur zu Danzig, Walter Kirckorff, um Nachricht über seine Sendung an des Röm. Königs Hoflager und um Rath über die Vermählung seiner Tochter, am 1. August (1424—1434).

Minen willigen Dinst tu allen tiden iwer Herlichkeit tu voren screuen. Erfamen liue Here, also sik iwe gnade wol vordenket, wo ik my van mynem Heren dem meister schedede, vmme dy Reyze to thunde tu dem Heren Romischen Koninge, dar beide ik van Dage tu Dage na vnd dar anders nicht bugynnen, dat ik mynen vrunden nicht vele nutte kan werden vnd ik ok dar vmme ander geschefte na late, dar my grot macht an liecht. Hir vmme liue Here, duet wol vmme mynes Dinstes wylle vnd bustellet an mynen gnedigen Heren den meyster, dat my kortlik tu wetende moge komen, oft dy reyze vorgang schole hebbe eder nicht eder vppe welke tid dat men sik